



Abend, 1942

Hierbei handelt es sich um eine der zahlreichen Landschaftsdarstellungen Russolos aus seiner klassisch-modernen Schaffensphase. Es zeugt von seiner philosophisch-geistigen Reflexion, die sich in einem metaphysischen Stil ausdrückt, nicht so sehr in den beschriebenen Gegenständen wie bei De Chirico, sondern vielmehr wie er das unbewegliche Licht wiedergibt. In ihrer hieratischen Stille der Landschaft werden die Umrisse, die Bäume, das Wasser, der Himmel zu starren Figuren, die den Betrachter dazu einladen, sie nach ihrer Unaussprechbarkeit zu befragen.

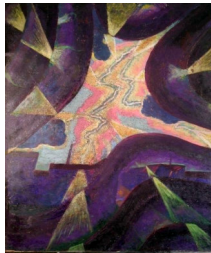
Die Drucke aus dem Besitz der Stadt Portogruaro

Es handelt sich um 33 Platten mit 42 Druckmatrizen, von denen einige beidseitig bedruckt sind, und die die Stadt Portogruaro 2006 erworben hat.

Zwischen 1906-1913 widmete sich Russolo der Drucktechnik, wobei die Drucke unterschiedlicher Art sein können: in einigen Werken ist die Suche nach dem Licht offensichtlich, andere sind Porträts, Landschaftsgemälde, symbolistische und futuristische Motive. Offensichtlich war Russolo vom europäischen Symbolismus beeinflusst mit der *beunruhigenden* Präsenz von Alfred Kubin und James Ensor, auch wenn er sich dann doch eher den Themen zuwendet, die dem Futurismus lieb sind wie die Industrievororte als Symbol für den Bruch mit der *Rückgewandtheit*, und der Wahnsinn wie in dem Werk, das den Philosophen Friedrich Nietzsche darstellt.



Eindrücke der Bombardments, 1926



Linee Forze della Folgore, 1912



Die drei Pinien, 1944



Abend, 1942



Selbstbildnis, 1940



Eröffnet am 15. Juni 2018 im Palazzo Altan-Venanzio

Casa Russolo

eine Dauerausstellung, die den Werken von **Luigi Russolo** gewidmet ist und aus dem Besitz der Stadt Portogruaro kommen

Öffnungszeiten

Montag 9.00-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
von Dienstag bis Freitag 9.00-18.00 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr

Infos und Anmeldung: tel. 0421-27 72 82/27 72 81
Mail: biblioteca@comune.portogruaro.it

Luigi Russolo

(Portogruaro 1885 – Cerro di Laveno 1947)

Luigi Russolo wurde in Portogruaro geboren und war einer der Unterzeichner des **Manifest der Futuristischen Malerei** (1910) zusammen mit Boccioni, Carrà, Severini und Balla. 1913 schreibt er **Die Kunst der Geräusche**, das Manifest der futuristischen Musik und wahrhaftiger Blitz am damaligen heiterem Musikhimmel.

Russolo begann 1906-13 seine Künstlerkarriere mit einer Reihe interessanter Drucke, wobei seine frühen **Malereien vom Futurismus beeinflusst** waren. Auch wenn er zeitweilig die Malerei für die Musik vernachlässigt, stach die Malerei immer wieder in seinem künstlerischen Engagement hervor mit bemerkenswerten Ergebnissen. Zahlreiche Künstler – unter ihnen auch Paul Klee – waren von der Originalität seiner Gemälde beeindruckt.

Zahlreich sind auch die **Selbstbildnisse**. In den letzten 10 Jahren seines Lebens lebte er zurückgezogen am Lago Maggiore und widmete sich der **Landschafts- und Porträtmalerei**, die eindeutig als philosophisch betrachtet werden kann und von ihm selbst als *klassisch-modern* bezeichnet wurde.

Russolo war auch Philosoph. Mit seiner Abhandlung ***Al di là della materia*** (*Jenseits der Materie*), die er zwischen 1934 und 1938 verfasst hat, hat er die allmähliche Konkretisierung seiner ästhetischen Weltansicht veröffentlicht. In seinen Tagebüchern finden sich zahlreiche Notizen dazu. Unter seinen Schriften sei auch das unveröffentlichte Werk *Dialoghi tra l'lo e l'Anima* (*Gespräche zwischen dem Ich und der Seele*) erwähnt. Auf diese ästhetisch-interlektuelle Suche lassen sich vor allem die Gemälde seiner *klassisch-modernen* Zeit beziehen.

Die Intonarumori

Russolo begnügte sich nicht damit, den triumphalen Einzug der Geräusche in die Musik zu theoretisieren. 1913 **erfindet er auch die Intonarumori**, außergewöhnliche Klangmaschinen, mit denen es möglich ist, die unterschiedlichsten Geräusche des Alltagslebens, der Stadt, der Maschinen herzustellen und zu modulieren. Diese Instrumente haben die Technik und die Musikproduktion revolutioniert, indem sie die späteren neuen Systeme der elektronischen Tonerzeugung, der Aufnahme und der Montage vorwegnahmen.

Russolo fertigte fast **30 unterschiedliche Geräuscherzeuger** an, die sich nach Farbe – genau wie in einem Orchester – und nach Instrumententypen unterscheiden. Den Instrumentenfamilien verlieh er eindeutige Namen: Blubberer, Knisterer, Schreier, Zerspringer, Sumser, Reiber, Zischer, Brüller, Knatterer usw.

Der glückliche kreative Antrieb brachte Russolo dazu, weitere Instrumente herzustellen wie den **Rumorarmonio** (das Geräuschharmonium), der alle Familien der Intonarumori herstellen konnte, und den **Arco enarmonico**, den enharmonischen Bogen.

Mit den Geräuscherzeugern betrieb Luigi Russolo eine intensive Konzerttätigkeit in Modena, Mailand, Genua, London, Dublin, Paris.

Die Geräuscherzeuger wurden alle im 2. Weltkrieg bei den Bombenangriffen zerstört.

1977 begann Pietro Verardo mit der Rekonstruktion der Geräuscherzeuger von Luigi Russolo, indem er sich auf die Entwürfe bezog, die der Künstler selbst beim Patentamt Mailand hinterlassen hatte.

So konnte Wladimiro Dorigo, der damalige Direktor des Historischen Archivs der Zeitgenössischen Künste der Biennale von Venedig, im selben Jahr die verloren gegangenen futuristischen Musikinstrumente anlässlich der Ausstellung "Russolo: die Kunst der Geräusche 1913-1931" wieder in Gebrauch nehmen.

Die Gemälde der Stadt Portogruaro

Es handelt sich um 5 Gemälde von Luigi Russolo, die von der Stadt erworben worden sind und hier ausgestellt sind:

Linien der Blitzeskraft, 1912

Dieses Werk hielt Russolos Frau Maria Zanovello als von ihrem Mann selbst zerstört, es war jedoch unter einer einförmigen Schicht brauner Ölfarbe auf der Rückseite von "Der drei Pinien" versteckt. 2005 wurde es glücklicherweise wieder aufgefunden, als es durch das Restaurationswerkstatt der Accademia di BB.AA. in Venedig unter der Leitung von Herrn Prof. Vanni Tiozzo wieder zum Vorschein kam. Das Gemälde wurde von Herrn Prof. Franco Tagliapietra als futuristisches Kunstwerk identifiziert, das als verloren gegangen betrachtet worden war, das sich auf die Idee der futuristischen Ästhetik beruft, nach der "die Bewegung und das Licht die Gegenständlichkeit der Körper zerstört".

Eindrücke der Bombardments, 1926

Das Gemälde fast meisterhaft die Essenz des Krieges und seiner Geräusche zusammen. Das blendende Licht der auf einander folgenden Blitze verweist auf die Idee der aufeinander folgenden Ausbrüche in einem Himmel überlagert von roten Flammen

Selbstbildnis, 1940

Anders als die Selbstporträts aus der symbolistischen und esoterischen Zeit aus den Jahren 1908-10 und die folgenden, futuristischen gehört dieses Werk zur klassisch-modernen Schaffensperiode und das nicht so sehr wegen seines Realismus, sondern vielmehr wegen des dramatischen Spiels mit den Schatten, das die Erfahrungen widerspiegelt, vor allem der fixe, aber melancholische Blick wie der eines Mannes, der die Entzauberung des Lebens kennen gelernt hat. Es geht also nicht so sehr um ein Selbstbildnis, um die Figur zu studieren, sondern um eine Figur, die selbst zur konkreten Malerei wird.

Die drei Pinien, 1944

Dieses Gemälde dokumentiert Russolos Vorstöße in die figurative Malerei symbolistischer Art, die er als klassisch-modern definiert und die üblicherweise auf seine Werke nach 1940 bezogen wird, auch wenn in der letzten Zeit diese Datierung auf das Jahr 1937 vorverlegt wurde.